

# Komödie in acht Versen... die an Rimbaud erinnern könnte

Autor(en): **Andreas, Friedhelm**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **24 (1956)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-567853>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Komödie in acht Versen...

die an Rimbaud erinnern könnte

*Er war beinah schon ausgezogen  
und alle Bäume drängten dicht  
voll Neugier an den Fensterbogen  
ganz nah, ganz nah ihr Laubgesicht.*

*Auf breitem Bettrand sass er selig,  
die Schultern machten krumme Knie,  
und die Matratzen wiegten eifrig  
ihn und sein Daunenetui.*

*Ein Schalk sass hinten ihm im Nacken  
und trieb ihn, schnell Kopf über Hals  
zu reiten Augenweid-Attacken  
so wie ein Hahn im Korb auf Balz.*

*Da schloss ich seine Lippen leise  
ein pochend Atemlossein lang,  
und unsre Seelen zogen Kreise,  
bis er sich wehrte und es klang:*

*«Nanu?» Die bloss-erschrocknen Füße  
zogen zurück sich unters Hemd;  
doch ward der ersten Kühnheit Süsse  
von dieser Geste kaum gehemmt.*

*Drum küsste ich dann seine Lider,  
die mir zergingen auf dem Mund.  
Ich tränkte wieder sie und wieder,  
und endlich fragte er mich: «Und?»*

*So kam es, dass mein Herz ich legte  
ihm in die Nesseln seiner Hand,  
und was bei ihm für mich sich regte,  
blieb mir dann auch nicht unbekannt.*

*Er war beinah schon ausgezogen  
und voller Neugier legten da  
die Bäume an den Fensterbogen  
ihr Laubgesicht — ganz nah, ganz nah.*

Friedhelm Andreas